



© Fotolia / Waldemar Milz

ERP-BAUKASTEN

Mit VisionX will der Wiener Softwareanbieter SIB Visions unter Beweis stellen, dass es auch für KMU mit einfachen Mitteln und zu leistbaren Kosten möglich ist, maßgeschneiderte ERP-Software zu bekommen.

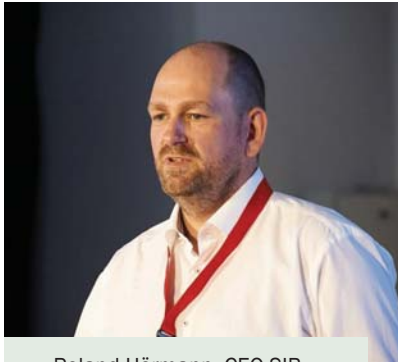
Oliver Weiss

Gemeinsam mit seinen beiden Kollegen Rene Jahn und Martin Handsteiner hat Roland Hörmann 2008 das Wiener Softwareunternehmen SIB Visions gegründet und den ERP-Softwarebaukasten VisionX ins Leben gerufen. Das Ziel dabei: individuelle ERP-Lösungen auch für KMU erschwinglich zu machen, die über wenig IT-Budget und

-Knowhow verfügen. »Wir kommen alle drei aus dem Bereich Individualsoftwareentwicklung und haben für große Unternehmen ERP-System-spezifische Entwicklungen gemacht«, erklärt Hörmann im Gespräch mit der COMPUTERWELT. »Irgendwann haben wir uns dann gedacht: Es kann nicht sein, dass diese Dinge immer unendlich viel Geld kosten, son-

dern es muss einen simplen Weg geben, um auch der Vielzahl an kleinen Unternehmen den Einsatz von Individualsoftware zu ermöglichen.«

Gerade KMU würden von maßgeschneiderten ERP-Lösungen enorm profitieren, können es sich aber nicht leisten, Standard-Software einzuführen und diese dann um viel Geld anzupassen. »In kleineren Unternehmen



© SIB Visions

Roland Hörmann, CEO SIB Visions: »Auch für KMU ist Individualsoftware möglich.«

können sie eben nur tausende Euro für Software ausgeben, statt wie die großen Unternehmen hundertausende Euro«, sagt Hörmann. »So eine Investition muss sich schließlich rechnen und deswegen haben viele KMU auch nur Excel oder Office im Einsatz.« Gerade Excel-Listen werden jedoch ab einer gewissen Größe bzw. nach einiger Zeit oft zum Problemfall. Immer wieder müssen die gleichen wiederkehrenden Aufgaben zeitraubend händisch erledigt werden, und es entstehen Fehler sowie ein Wildwuchs an inkonsistenten Excel-Sheets.

EXCEL REICHT NICHT

»Für kleine Aufgaben ist Excel wunderbar. Wenn aber mehrere Personen beteiligt sind, oder unterschiedlichste Berichte und Informationen zusammengestellt werden müssen, dann ist eine Individualsoftware die bessere Lösung«, erklärt Hörmann. Das Ziel war daher, mit VisionX die Lücke zwischen Standardsoftware und Aufgaben, die Excel nicht mehr abbilden kann, zu schließen. KMU können sich mit VisionX ihre eigene Individualsoftware programmieren und damit beispielsweise Datenbanklösungen umsetzen, Kundendaten verwalten, Projekte organisieren oder verschiedenste Berichte erstellen.

Und zwar ohne über Programmierkenntnisse zu verfügen, wie Hörmann betont. »VisionX ist eine auf Java basierende Entwicklungsumgebung für nicht-Entwickler inklusive Applikationsserver und Schnittstellen zu den fünf großen Datenbanken.« In der Praxis sieht das so aus, dass es in einem KMU eine zentrale Person gibt, die mit VisionX eine Java-Webapplikation erstellt, auf die die weiteren User dann über eine URL im Browser zugreifen können. Die Erstellung der verschiedenen Masken der Applikation erfolgt

dabei über einen visuellen Designer nach dem WYSIWYG-Prinzip (what you see ist what you get), wobei die Bedienung stark an Microsoft Office bzw. Adobe-Produkte angelehnt ist. Soll beispielsweise eine Funktion erstellt werden, um Projekte zu verwalten, dann legt der zentrale User die entsprechende Maske in VisionX an, positioniert per Drag&Drop Textfelder, die die Projektnamen enthalten und verknüpft das Ganze mit Dropdownlisten, um den Projekttyp zu definieren. Anschließend kommen vielleicht noch Sub-Listen mit in einem Projekt zu erledigenden Aufgaben sowie eine Checkbox, über die sich an-hakerln lässt, ob eine Aufgabe bereits erledigt wurde, dazu. »Ich wähle sozusagen immer optisch aus, was ich haben möchte«, erklärt Hörmann. »Anwender können live in den Masken inklusive Daten die Felder positionieren, die sie brauchen, und können auch live das Datenmodell erweitern, wenn zum Beispiel noch ein Feld namens Lieferdatum benötigt wird.«

Der Anwender kümmert sich um das visuelle Design der Masken, während VisionX im Hintergrund unbemerkt die Rolle eines Softwareentwicklers spielt, automatisiert Datenmodelle ableitet, für die nötigen Datenbank-Verknüpfungen sorgt und auf diese Weise eine professionelle Java-Applikation erstellt. Genauso lassen sich auch Filtermöglichkeiten für bestimmte Abfragen einbauen: »Der Standardfilter ist ein Volltextfilter, weil das für einen Enduser am Logischsten ist«, sagt Hörmann. »Man kann aber auch spezifische Filter setzen, zum Beispiel ‚kleiner ein bestimmtes Datum‘ oder ‚alle Nachnamen, die mit A beginnen‘.«

Alle Daten, die in die selbst-erstellte Webapplikation geladen bzw. dort generiert werden,

lassen sich jederzeit wieder als Excel-, Word- oder XML-Dokument exportieren, um sie zu bearbeiten. Beispielsweise um Berichte zu gestalten, die an Kunden verschickt oder im Unternehmen verwendet werden. Sollte eine bestimmte Aufgabenstellung für einen nicht-Entwickler dann doch ein Mal zu kompliziert sein, ist es zudem möglich, die mit VisionX erstellte Applikation zu exportieren und mit einem Java-Entwicklungstool wie etwa Eclipse zu öffnen und weiterzubearbeiten. »Die einfachen Dinge, wie Daten verwalten, Berichte erstellen oder Abfragen gestalten, kann der Enduser selber machen, und wenn eine etwas kompliziertere Businesslogik abgebildet werden soll, exportiert man die Applikation einfach und übergibt sie an eine Softwareentwicklungsfirma.« Nach getaner Arbeit wird die Applikation wieder in VisionX zurückimportiert und steht für alle Anwender bereit.

GANZES ERP-SYSTEM

Dass das in der Praxis tatsächlich funktioniert, belegen Hörmann zufolge zahlreiche Kundenbeispiele. »Ich kann es selber oft kaum glauben, was da für Anwendungen entstehen. Da hört man von einem Kunden ein halbes Jahr nichts und plötzlich kommt eine Anfrage, weil es ein Problem mit einem bestimmten Bericht gibt. Dann schau ich mir die Applikation an und sehe auf ein Mal 50 Masken, weil der Kunde mit VisionX in der Zwischenzeit ein komplettes ERP-System erstellt hat.« Und das für ein paar tausend Euro, denn abgesehen von einigen Consultingstunden zu Beginn sowie einer Softwarelizenz für den User, der die Applikation erstellt, fallen für VisionX-Kunden keine Kosten an. Egal, ob die Applikation letztendlich von zwei oder zweitausend Mitarbeitern genutzt wird. ♦